

Entwürfe für ein Exposee zum Thema
Ludwig Tieck: Der Runenberg
(Rahmenthema: Kurze erzählende Literatur der deutschen Romantik)

„Abstract“

Die zu verfassende Seminararbeit soll zeigen, dass die Geschichte Christians, die in Ludwig Tiecks Kunstmärchen „Der Runenberg“ erzählt wird, sich als Problematisierung der Situation eines romantischen Poeten interpretieren lässt. Dabei wird unter einem romantischen Poeten jemand verstanden, der versucht, die von Friedrich Schlegel, Ludwig Tieck, Wilhelm Wackenroder und anderen propagierten Ideale romantischer Poesie in Auseinandersetzung mit der Welt zu leben – ganz unabhängig davon, ob er dabei im herkömmlichen Sinne künstlerisch produktiv wird oder nicht.

Um dies zeigen zu können, soll in mehreren Schritten aus dem Text herausgearbeitet werden, wo dort die Bedürfnisse eines nach Entgrenzung strebenden romantischen Künstlers, der ein Stück weit in einer ihn begrenzenden Gesellschaft leben muss, thematisiert werden. Dabei muss deutlich werden, dass sich sowohl die Struktur des gesamten Textes als auch Einzelheiten seiner Gestaltung als ganz gezielte künstlerische Vermittlung der genannten Thematik und als inhaltliche Auseinandersetzung damit lesen lassen. Letztendlich soll sich ergeben, dass in Tiecks frühromantischer Erzählung ein Dilemma romantischer Auffassung von Kunst und Leben behauptet und in seiner Widersprüchlichkeit ein Stück weit entfaltet wird, das sich später tatsächlich als maßgeblich für die Epoche herausstellte.

Angesichts dieser Zielsetzung bleiben in der Untersuchung eigentlich wichtige Aspekte der Textgestaltung wie die Bedeutung der Lieder ebenso außen vor wie andere naheliegende Zugänge zu dem Märchen, etwa unter Fragestellung nach dem Verhältnis von Bewusstem und Unbewusstem in Christians Innenleben. Auch die Frage, welcher Gattung der Text am besten zuzuordnen sei, wird nicht behandelt.

Gliederungsentwurf

1. Das Märchen im Überblick
 - 1.1 Der Verlauf von Christians „Reise“
 - 1.2 Die Struktur der Erzählung und darin gestaltete Strukturen von Zeit und Raum
 - 1.3 Ein Wort zu den Liedern
2. Die Gestaltung von Symbolräumen im Märchen
 - 2.1 Die zwei zentralen Symbolräume als Lebenswelten
 - 2.2 Den Räumen zugeordnete Personen
 - 2.3 Den Räumen zugeordnete Dinge
3. Christians Situation als Situation eines romantischen Poeten
 - 3.1 Bedürfnisse des romantischen Poeten (hier romantische Poetik sowie Fichte)
 - 3.2 Das Problem der Unzulänglichkeit und Unvereinbarkeit der möglichen Lebenswelten
 - 3.3 Das individuelle Dilemma als Vorwegnahme des Dilemmas einer ganzen Epoche (hier Früh- vs. Spätromantik)

Probleme

- Sprengt Betrachtung der Lieder im ersten Kapitel den Rahmen?
- Symbolräume eigentlich drei Mal: Lässt sich das schlüssig trennen ohne viel Wiederholung?
- Erster Unterpunkt des dritten Kapitels muss vermutlich weiter untergliedert werden, um Ideen von progressiver Universalpoesie ↔ Philisterkritik sowie Fichtes Ideen übersichtlich zu vermitteln => legt Dreiteilung nahe. Kern soll hier aber die Gegenüberstellung der philisterhaften Bedürfnisse und der Bedürfnisse des Poeten sein => legt Zweiteilung nahe.
- Zweiter Unterpunkt des dritten Kapitels: ein Punkt oder zwei?